

das Gebiet der Unziale, deren unübertroffenes Muster für viele andere römische Unzialhandschriften der *Codex Trecensis* (Troyes 504) war, der erste Pergamentcodex der *Regula Pastoralis* Gregors des Großen (CLA VI. 838)⁶². Die Stilisierung einer „römischen Unziale“ hat lange nachgewirkt, bis ins ganze VIII. Jahrhunderts hinein. Das Londoner Papyrusfragment Cotton Titus C. XV (CLA ²II. 192) wird von Licht ohne überzeugende Gründe nach Rom verlegt. Ich bestreite nicht, dass es in Rom auch Halibunziale gab, doch fehlen solche Zeugnisse⁶³.

Die ersten römischen Missionare unter der Leitung des Abtes Augustinus und (späteren) ersten Bischofs von Canterbury brachten von Rom nach unseren Kenntnissen nur Unzialcodices mit⁶⁴. Licht nennt S. 273–275 als einziges sicher englisches Produkt der Halibunziale Oxford, Bodl., Douce 140 (CLA ²II. 237), Primasius In Apoc., saec. VII–VIII¹ mit den kursiven Randnoten, vermutlich von der Hand des hl. Bonifatius. Zu vergleichen ist aber auch Cambrai, Bibl. Mun., 470 (441) (CLA VI. 740). Sind beide Handschriften in Südengland entstanden? Für Douce 140 gibt es durch die Anmerkungen des hl. Bonifatius dafür ein starkes Argument. Zweifel habe ich aber bezüglich der Handschrift Cambrai 470, die auch auf dem Kontinent entstanden sein kann⁶⁵. Julian Brown hält beide für bloße Imitationen kontinentaler Halibunziale durch angelsächsische Schreiber des VII./VIII. Jahrhunderts. Beide unterscheiden sich deutlich von der echten insularen Halibunziale⁶⁶. Sie waren seltene Ausnahmen. England blieb der römischen Unziale treu.

62) *Codex Trecensis*. I. Riproduzione fotografica. A cura di Luigi G. G. RICCI; II. Studi critici. A cura di Armando PETRUCCI (2005).

63) Armando PETRUCCI (wie Anm. 59) S. 97 hält es für möglich, dass der *Codex Vat. Reg. lat. 267* (CLA I. 104a–b), dessen zweiter Teil halibunzial ist, römischen Ursprungs ist. André WILMART, *Codices Reginenses Latini II* (1945) S. 56 datiert Ende VI./Anfang VII. Jh. und nimmt als Schriftheimat entweder Südfrankreich oder Nordspanien an, was wahrscheinlicher ist. LICHT S. 166 Anm. 451 datiert saec. VI med. und denkt an Ravenna. Viel älter (saec. V¹) sind die Evangelienfragmente St. Gallen 1395 (CLA VII. 984), die womöglich aus der Zeit des hl. Hieronymus stammen und für die deshalb eine Entstehung in Rom in Erwägung zu ziehen ist.

64) Carlo TEDESCHI, *Aspetti paleografici della cristianizzazione dell'Inghilterra: l'onziale inglese e la seconda fase della semionziale insulare*, in: *Le isole britanniche e Roma in età romanobarbarica*, ed. Anna Maria LUISELLI FADDA / Éamonn O CARRAGÁIN (1998) S. 95–108.

65) Vgl. unten S. 408.

66) T. Julian BROWN, *Tradition, Imitation and Invention in Insular Handwriting of the Seventh and Eighth Centuries*, in: DERS., *A Palaeographer's View* (wie Anm. 1) S. 195. Vgl. T. Julian BROWN, *Late Antique and early Anglo-Saxon books*, in: *Manuscripts at Oxford: an exhibition in memory of Richard William Hunt (1908–1979)*, ed. Albinia C. DE LA MARE / Bruce C. BARKER-BENFIELD (1980)